

# Rembrücken hat vor allem kleine Probleme

## Keine Resonanz auf Einladung des Bürgerforums zu einem offenen Treffen

**Heusenstamm (mcj)** - Das Bürgerforum Rembrücken versteht sich als Sprachrohr der Bevölkerung des Stadtteils, aber in gewisser Weise auch als die Augen und Ohren, die die Stadtverwaltung auf Probleme in Rembrücken hinweist. Um die Ohren für die Anliegen der Bürger offen zu haben, lud das Gremium, das zwar nicht demokratisch legitimiert ist, aber ganz demokratisch verfährt, ganz offiziell zu einem offenen Treffen ein.

Die Resonanz blieb jedoch, vorsichtig formuliert, eher verhalten. Auf viele Heusenstammer hatte das Bürgerforum gehofft - „siehe da, es kommen Heusenstammer“, lachte der Sprecher des Bürgerforums, Dr. Hartmut von Kienle. Tatsächlich wollten sich lediglich zwei Heusenstammer, zudem CDU-Stadtverordnete, darüber informieren, was in Rembrücken so los ist. Doch da kein „einfacher“ Bürger zu dem Treffen kam, blieb es bei den Themen, die das Bürgerforum ohnehin schon auf der Agenda hat.

Die sind weniger geworden, fasste von Kienle zunächst einmal die positive Entwicklung der vergangenen Jahre zusammen. Langjährige Sorgenkinder der Rembrücker wie die Alte Schule oder die Kläranlage habe die Stadtverwaltung in Angriff genommen. „Es wird nicht nur gemacht, es wird auch ordentlich gemacht“, freute sich von Kienle. Selbst die Ampel an der Durchgangsstraße, die demnächst von einer Landesstraße zur Ortsstraße umgewidmet werden soll, ist

ja inzwischen verlegt.

„Die großen Probleme sind an sich alle in Arbeit“, erklärte von Kienle auch mit Blick auf die Sozialstation, die nun endlich saniert und umgebaut wird. Das Bürgerforum hatte zwar noch einige Vorschläge zur Aufteilung der Räume, doch im Grunde sind die Rembrücker froh, dass der Schandfleck endlich beseitigt und einer neuen Nutzung zugeführt wird. Allerdings hoffen die Mitglieder, dass auch das teils feuchte Fundament der Sozialstation abgedichtet und die Kellerwände saniert werden, ehe die Außenanlage für teures Geld neu gestaltet wird.

Ein Dauerbrenner auf der Wunschliste des Bürgerfo-

rum ist die Fahrbahn in der Hauptstraße. Seitdem dort Anfang der 90er-Jahre die Gasleitung neu verlegt wurde, stellt die Asphaltdecke ein Flickwerk mit einer beständig wachsenden Zahl an Schlaglöchern dar. Pläne für eine Umgestaltung, womöglich mit einer schmucken Bepflanzung, gibt es zwar immer mal wieder, doch das Thema ist aufgrund der voraussichtlichen Kosten für die Anlieger ein wenig prekär.

Ein kleines Problem stellt auch der Verkehr über die Feldwege rund um Rembrücken dar. Zwar ist die Durchfahrt nur für Anlieger, also vor allem die Landwirte, gestattet, doch gerade in den Hauptverkehrszeiten nutzen Personenwagen und

selbst Lastwagen die Wege durch die Felder als Abkürzungen etwa nach Weiskirchen oder um nicht am Ende der Hauptstraße wenden zu müssen. Verstärkte Kontrollen wären zwar schön, doch Abhilfe wird wohl erst die Fertigstellung der Rodgauringstraße bringen.

So gibt es in Rembrücken weiter ein paar Probleme, deren sich das Bürgerforum weiterhin annehmen will, wie es auch beständig einen ordentlichen Radweg durch den Stadtteil fordert. Geht man nach dem Interesse, das die übrigen Bürger an dem Treffen zeigten, sind sie mit der Arbeit des Bürgerforums wohl zufrieden, oder es gibt einfach keine weiteren Probleme, die gelöst werden müssten.



Das Bürgerforum Rembrücken lud zu einem offenen Treffen in die Gaststätte des TV Rembrücken ein. Doch statt Rembrücker Bürgern, die über ihre Probleme berichteten, konnte der Sprecher des Gremiums, Dr. Hartmut von Kienle (links), lediglich zwei Stadtverordnete der CDU begrüßen.

Foto/Text: Marc...